

Kaufmannsstände oder dem Fabrikstande widmen, nur drei Jahre lang in ihrem Geschäfte unterbrochen werden, so wird daraus ein sehr großer Nachtheil entstehen. Ich kann daher nur wünschen, daß das einmal eingeführte System fortbestehe, weil es bei uns das allerzweckmäßigste ist.

Abg. v. G a b l e n z: Ich verzichte auf das Wort, da ich nur einige Worte über das Mißverständnis sagen wollte, das sich nun aber erledigt hat.

Stellv. Abg. B o d e m e r: Ich glaube den Abgeordneten Oberländer am richtigsten verstanden zu haben, wenn ich der Meinung bin, daß er weniger ein Landwehrsystem, als vielmehr eine allgemeine Volksbewaffnung, analog dem Communalgardensysteme, im Auge hat. In der That würde ich auch ganz mit seinen Ideen einverstanden sein, wenn anders ich glaubte, daß sie zweckmäßig und ausführbar wären. Ich bin aber überzeugt, daß gerade dann erst die Unzufriedenheit losgehen würde. Ich habe fünf Jahre lang die Ehre gehabt, ein Bataillon der Communalgarde zu commandiren, und ich hänge fortwährend mit aufrichtiger Liebe und Treue an dem Institut. Aber gestützt auf einige Erfahrung und Sachkenntniß, zwingt die Wahrheit mich zu dem Geständnisse, daß das Exerciren und Flintentragen nicht eben diejenigen Leidenschaften sind, von welchen die Communalgarde vorzugsweise beherrscht zu werden pflegt. Wollte man nun eine allgemeine Volksbewaffnung einführen, so denke man sich die Sache nur, wie sie in der Wirklichkeit sich gestalten wird. Wenn zu früher Tageszeit Appell geschlagen wird, so wird der Eine Rheumatismus empfinden, der Andere im Morgenschweisse liegen, ein Dritter wieder eine andere Abhaltung haben, und das Corps wird niemals vollzählig sein. Daß eine große Kostenersparniß von einer solchen Einrichtung durchaus nicht zu erwarten, ist schon bemerkt worden, ich will aber noch hinzufügen, daß die Zeit, während welcher das Volk exercirt, als Arbeitsverlust betrachtet und folglich dem Lande auch zu Geld angerechnet werden muß. Uebrigens muß ich in Bezug auf unser Militairwesen noch einen Punkt berühren. Ich habe im Laufe meines bürgerlichen Geschäftslebens sehr viele Menschen zu beschäftigen gehabt, und allemal gefunden, daß diejenigen, welche beim Militair gestanden, die besten und zuverlässigsten Leute sind, und ich weiß, daß von den Directoren der Eisenbahnen und von Allen, welche Gehülfen und Arbeiter brauchen, dies bestätigt werden wird. Im Gegentheil sind mir mehrmals junge Menschen unter die Hände gekommen von solcher moralischer Verdorbenheit, daß ich sie als Zuchthauscandidaten betrachten gemußt; sie wurden Soldaten, kamen nach einigen Jahren wieder zurück und ich gestehe, daß ich erstaunt gewesen bin über ihre Besserung in Sitte und Character und über ihre Fortschritte aller Art. Ich kann mit Ueberzeugung behaupten, daß unser sächsisches Militair zugleich als ein vortreffliches Bildungsinstitut für die große Mehrzahl der jungen Mannschaften und in der Rückwirkung also auch für das ganze Volk zu betrachten ist.

Abg. R e w i t z e r: Ich bin mit dem, was der Abgeordnete Oberländer über das Heerwesen im Allgemeinen sagte, zwar ein-

verstanden, und ich pflichte ihm hierin bei, daß das Heerwesen eine drückende Last für die Nation ist, und daß es das nicht ist, was es nach der Idee, welche der geehrte Abgeordnete entwickelte, sein könnte und sollte. In so fern also der Redner das Heerwesen im Allgemeinen verstanden wissen wollte, pflichte ich ihm vollkommen bei; da aber wir Sachsen hierin nichts ändern können, müssen wir von einer allgemeinen Reform absehen, und unser Auge vielmehr auf unser Heerwesen lenken. Hier räume ich gern ein, daß wir mit unserm Militairwesen im Vergleich mit den meisten Nachbarstaaten zufrieden sein können. Ich habe mehrmals Gelegenheit gehabt, einen solchen Vergleich anzustellen, und es ist dieser immer zu Gunsten Sachsens ausgefallen. Was die mehrfach gehörte Aeußerung betrifft, daß der Militairstand sich abschließe, und sich mehr als andere Stände aus dem gemeinsamen öffentlichen Leben zurückziehe, so ist darauf geantwortet worden, daß das nicht der Fall sei, und zwar mit einer gewissen Bestimmtheit ist gesagt worden, es sei nicht der Fall. Ich will auf die Sache selbst nicht näher eingehen, aber die Meinung habe ich doch, daß dieser Vorwurf nicht so ganz ungegründet ist. Abgesehen davon, worin die Ursachen davon zu suchen sind, wahr aber ist es, daß der Soldatenstand — es mag in seiner eigenthümlichen Stellung selbst liegen — der Stand ist, der von allen übrigen am meisten sich abschließt. Das ist meine Meinung. Was der Abgeordnete Bodemer über die Communalgarde gesagt hat, was nicht zu deren Lobe gereicht, so lasse ich dahingestellt sein, ob dieser Tadel in Betreff der Communalgarde in der Stadt, in welcher der Abgeordnete wohnt, begründet ist oder nicht. Ich erlaube mir aber zur Rechtfertigung der Communalgarde im Allgemeinen dem auf das bestimmteste zu widersprechen. Ich kann bezeugen, daß die Communalgarde in der Stadt, in der ich lebe, ihre Pflicht nicht etwa mit Widerwillen, sondern mit großem Eifer gethan hat und noch thut, obgleich dort der Dienst derselben ungleich schwerer ist, als in andern Städten. Die Communalgarde hat schon sehr wichtige Dienste für die Aufrechthaltung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit geleistet, und ich bin überzeugt, daß sie diese auch fortbauernnd leisten wird. Ich muß also die Communalgarde als eine sehr nützliche Anstalt betrachten.

Staatsminister v. R o s t k = W a l l w i z: Ich bitte den geehrten Abgeordneten, mir zu erlauben, nur einen einzigen Grund anzugeben, warum allerdings oft scheinbar der Offizier sich absondern muß. Er liegt in seinen eigenthümlichen Dienstverhältnissen, weil er sich vorsichtig benehmen muß.

Abg. H e n s e l (aus Bernstadt): Ich will mir nur eine einzige Bemerkung auf die Darstellung des Abgeordneten Bodemer erlauben. Ich füge nur noch zu der Entgegnung des Abgeordneten Rewitzer hinzu, daß, wenn wir das Militair als eine Bildungsanstalt betrachten wollten, dies eine sehr theure Schule für das Volk sein würde.

Abg. O b e r l ä n d e r: Ich bitte um das Wort.

Präsident Braun: Da der Abgeordnete Oberländer schon